

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

wortete Adalbert; „ich bleibe doch der Ritter von Geiersberg, wenn ich auch in keinem Prunkgemache meiner Burg ruhen kann!“

„Ihr habt ganz Recht, Herr Ritter!“ rief der Graf; „auf Euer Wohl!“ — Sie stießen mit ihren Bechern an. —

„Die Verheirathung mit einem reichen Ritterfräulein, die einem so tapferen Ritter, wie Euch, ganz leicht gelingen muß, würde Eure Verhältnisse jedoch sehr zum Besseren wenden,“ sagte Ludmilla, welche hoffte, ihn hierdurch zu einer Liebeserklärung oder Bewerbung um ihre Hand zu veranlassen, worauf sie ihm dann lächelnd einen Korb geben wollte. —

„Holde Gräfin,“ erwiederte Adalbert; „ich danke Euch herzlich für Euern guten Rath, wiewohl ich keinen Gebrauch hiervon zu machen gedenke. Ich will keinem Weibe ein besseres Loos zu verdanken haben. Zudem besitze ich eine treue Gefährtin im Leben und im Tode, die nichts zu wünschen übrig läßt, — es ist diese mein gutes — Schwert!“

„Herrliche Worte eines tapfern Ritters!“ sagte der Graf; „auf Euer Wohl!“

„Herr Graf,“ erwiederte Adalbert, „erlaubet jetzt mir, auf das Wohl der beiden liebenswürdigen Damen und auf Euer Wohl diesen Becher zu leeren!“

Die vier Becher klrirten aneinander. — Es mißfiel der jungen Gräfin sehr, daß der Ritter stets ihre Liebenswürdigkeit mit derjenigen ihrer Mutter auf die gleiche Stufe stellte. — Die Gräfin-Mutter hingegen wollte dem Ritter jede Demüthigung ersparen, und ihn demnach von der Werbung um die Hand ihrer Tochter abhalten, da sie wußte, daß ein Korb jedenfalls die Folge einer solchen Werbung sein würde. Bei ihrem guten Herzen war sie deshalb darauf bedacht, den Ritter über den Sachverhalt aufzuklären. Sie sprach demnach: